

Kinder- und jugendliterarische Ankaufspolitik

Kriterien für den Buchankauf in ÖB

Autorin: Agnes Dürhammer

Öffentliche Bibliotheken zählen im kinder- und jugendliterarischen Bereich zu den wichtigsten Vermittlungsinstitutionen. Vor diesem Hintergrund ist die Frage, welche Bücher sie dem jungen Lesepublikum zur Verfügung stellen, von besonderer Bedeutung.

Interessant ist die Frage, nach welchen Kriterien die BibliothekarInnen an den Buchankauf herangehen und auf welche Entscheidungshilfen sie dabei zurückgreifen. Werden zum Beispiel Rezensionen in Fachzeitschriften bzw. im Internet oder eher Bestsellerlisten und Empfehlungslisten als Entscheidungshilfe für die Auswahl der Bücher verwendet? Und welche Kriterien sind schlussendlich für den Ankauf entscheidend? Entscheiden die BibliothekarInnen beispielsweise vorrangig nach der pädagogischen Qualität der Bücher oder kaufen sie die Literatur nach dem vermuteten Leseinteresse an? Um diese Fragen beantworten zu können, wurden im Rahmen einer Diplomarbeit an der Fachhochschule für Informationsberufe in Eisenstadt 400 Fragebögen an Öffentliche Bibliotheken in Österreich verschickt. Die folgenden Ergebnisse stützen sich auf die Auswertung von 137 retournierten Fragebögen, für deren Rücksendung ich mich herzlich bedanke.

Bestand an Kinder- und Jugendliteratur in Öffentlichen Bibliotheken

Um Kindern und Jugendlichen das Angebot der Bibliothek interessant zu machen und die Leselust anzuregen, ist ein aktuelles und umfangreiches Medienangebot für diese Benutzergruppe sehr wichtig. Damit eine Aussage über den Umfang des Medienangebots getroffen werden kann, wurde der Anteil der Kinder- und Jugendliteratur in Beziehung zu der Gesamtmedienanzahl der Bibliotheken gesetzt. Die Auswertung der Fragebögen hat ergeben, dass der Anteil der Kinder- und Jugendliteratur in Bibliotheken mit einer höheren Gesamtmedienanzahl geringer ist. Die Analyse der Umfrageergebnisse zeigt auch, dass die meisten Bibliotheken 30 %–40 % des für Medien zur Verfügung stehenden Budgets für Kinder- und Jugendliteratur aufwenden.

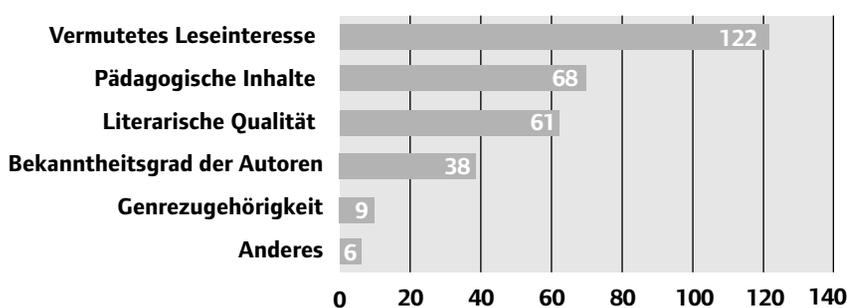
Entscheidungshilfen

Die Auswahl von Kinder- und Jugendliteratur erfordert die genaue Kenntnis des Marktes. BibliothekarInnen sind beim Ankauf von Kinder- und Jugendbüchern nicht nur auf sich selbst gestellt, sondern können auch auf eine große Anzahl von Entscheidungshilfen zurückgreifen. Die Auswertung zeigt, dass Massenmedien wie Radio und TV nur selten für den kinder- und jugendliterarischen Ankauf verwendet werden, während sich Fachzeitschriften, Empfehlungslisten und Empfehlungen im Rahmen von Fortbildungsveranstaltungen großer Beliebtheit erfreuen.

Entscheidungsgründe

Im Zuge des veränderten Mediennutzungsverhaltens wird die Thematik Leseförderung

Entscheidungskriterien für den Ankauf von Kinder- und Jugendliteratur in Öffentlichen Bibliotheken (Anzahl der Nennungen)



wiederholt diskutiert. In den letzten Jahren ist immer wieder die Befürchtung geäußert worden, dass das Lesen und vor allem das Buch durch die neuen Medien verdrängt werden könnten. Die Frage, ob diese Problematik auch Auswirkungen auf die Auswahl von Kinder- und Jugendliteratur hat, wurde im Zuge der Erhebung untersucht.

Die Ergebnisse zeigen, dass das vermutete Leseinteresse für BibliothekarInnen beim Ankauf von Kinder- und Jugendliteratur wichtiger ist als die pädagogische oder literarische Qualität der Bücher. Das wiederum stützt die Annahme, dass das veränderte Mediennutzungsverhalten der Kinder Auswirkungen auf die Auswahl von Kinder- und Jugendliteratur durch BibliothekarInnen hat. Diese fürchten teilweise, ihre jungen LeserInnen an die neuen Medien zu verlieren und richten sich daher beim Ankauf der Bücher stark nach den Wünschen der Kinder und Jugendlichen, wodurch die pädagogische und literarische Qualität der Literatur in den Hintergrund gestellt wird. Gedrängt werden sie dazu häufig von den Bibliotheksträgern, welche positive Bibliotheksstatistiken sehen wollen.

BibliothekarInnen sehen ihre Aufgabe damit in erster Linie darin, den Kindern die Freude am Lesen zu vermitteln. Es ist besonders positiv und erfreulich, mit wie viel Engagement sie diese verantwortungsvolle Arbeit erfüllen.



► **Mag. (FH) Agnes Dürhammer**

ist Absolventin des Fachhochschulstudienganges für Informationsberufe in Eisenstadt und hat sich im Rahmen ihrer Diplomarbeit mit der Thematik „Kinder- und jugendliterarische Ankaufspolitik in Öffentlichen Bibliotheken Österreichs“ beschäftigt.

Feuilleton

von Silke Rabus

Bibliotheken & Architektur

Stadtbibliothek Malmö

Malmö ist mit rund 270 000 Einwohnern die drittgrößte Stadt Schwedens. Während das Umland der Stadt industriell geprägt ist, wirkt Malmö selbst mit seinen vielen Parks und alten Gebäuden angenehm beschaulich.

Zu den spannendsten Gebäuden der belebten Einkaufsstadt zählt sicherlich die „Stadsbiblioteket Malmö“. Der im „Slottsparken“ gelegene und 1997 mit dem Kasper Salin-Architekturpreis ausgezeichnete Bau besteht eigentlich aus zwei Häusern. Der historische Trakt war bereits 1901 von John Smedberg im Neo-Hansa-Stil als Museum erbaut worden. 1997 wurde der kupfergedeckte Ziegelbau dann restauriert und um mehr als das Doppelte auf mittlerweile

rund 15 000 m² erweitert. Federführender Architekt war der Däne Henning Larsen, der die Bibliothek durch seinen Anbau zu einem eleganten Gebäude im postmodernen Stil umwandelte.

Der Bau überzeugt vor allem durch seine Dreiteilung: Auf der Ostseite liegt der geschlossen wirkende Jahrhundertwendebau von John Smedberg, genannt „The Castle“. In dem seit 1946 als Bibliothek genutzten Gebäude befinden sich auf vier Stockwerken Magazine, Studienplätze und Büros. Auf der Westseite des Gebäudes liegt der moderne Trakt („Calendar of Light“), sozusagen das Herzstück der Bibliothek. Der Grundriss spielt mit einander überlappenden Qua-

draten und verleiht dem 18 m hohen Kubus eine dezente Dynamik. Der lichtdurchflutete, geräumige Leseraum mit seinen hohen Stahl-Glasfassaden besticht durch Offenheit und Transparenz. Der in der Mitte angesiedelte, ebenfalls neu hinzugefügte „Cylinder“ fungiert schließlich als Haupteingang und Verbindung zwischen den beiden Hauptteilen. Der trommelförmige, cremefarbene Bau mit seinen akzentuiert gesetzten Fens-tereinschnitten leitet geschickt vom zie-



Foto: Niclas Bomgren

gel- und kupferdominierten Ostteil zu den Glaswürfeln im Westen über. Zwischen den beiden Hauptmassen liegt ein u-förmiger Eingangshof, der sich nach Norden zu einer ruhigen Straße ausrichtet. Dahinter öffnet sich der Blick auf einen idyllischen See und die Bäume eines Parks.

Die Stadtbibliothek Malmö bietet rund 600 000 Medien an. Außer Büchern gibt es 266 Tageszeitungen, 2 242 Zeitschriften, fast 30 000 Musik-CDs, 2 250 DVDs und vieles mehr. Fast 3 000 BenutzerInnen besuchen täglich die Bibliothek.

Weitere Informationen:

<http://www2.malmo.stadsbibliotek.org>